

Was tun gegen Hass im Netz?

Ganz wichtig: Hassrede nicht ignorieren!

Hass im Netz hat gravierende Folgen für unsere Demokratie. Bereits jetzt beteiligen sich viele Menschen nicht am öffentlichen Diskurs – aus Angst vor Beleidigungen. Wird Hassrede nichts entgegengesetzt, befördert das diesen Trend. Und: Wenn man Tabubrüche nicht sanktioniert, besteht die Gefahr, dass Debatten mit der Zeit immer übergreifender werden. Zudem entsteht der Eindruck, der Hass wäre Mainstream-Meinung. Deshalb sollte Hatespeech nicht unwidersprochen bleiben, sondern mit Gegenrede gekontert werden. Ziel ist es dabei nicht, die Hater:innen zur Umkehr zu bewegen. Gegenrede richtet sich vielmehr an die Betroffenen und alle, die still mitlesen. Ihnen sendet sie das wichtige Signal: Hass wird nicht einfach hingenommen.

Hilfe holen, wenn man selbst betroffen ist

Wer selbst mit Hassrede konfrontiert wird und sich damit überfordert fühlt, sollte andere um Hilfe bitten. Das können Freunde, Familienmitglieder oder Vertraute sein, mit denen man über Kommentare oder Beiträge spricht. Es gibt aber auch Beratungsstellen, die auf Hass im Netz spezialisiert sind, beispielsweise die Betroffenenberatung von HateAid (hateaid.org).

Sachlich mit Argumenten kontern

Häufig reicht es schon, die Kommentatoren nach Belegen für ihre Behauptungen zu fragen. Wichtig dabei: selbst sachlich bleiben und Argumente bzw. neue Perspektiven einbringen. Auch ein kurzes „Das sehe ich nicht so“ kann schon helfen. Eine solche Gegenreaktion macht den Betroffenen deutlich, sie sind nicht allein. Und sie zeigt allen anderen, dass solches Verhalten nicht toleriert wird. Klar ist aber: Wer in die Diskussion einsteigt, braucht Zeit und Energie. Und man läuft Gefahr, selbst zum Opfer von Hate Speech zu werden.

Auf Hass mit Humor reagieren

Hasskommentare kann man auch gut mit Humor begegnen. So können absurde Argumente und Schwachstellen in der Logik entlarvt werden. Wichtig dabei: Die Reaktionen dürfen nicht verletzend sein. Auch vermeintlich lustige Kommentaren sollten nicht auf Kosten anderer gehen. Außerdem regt dieses Vorgehen nicht unbedingt eine sachliche Diskussion an. Fronten können sich eventuell verhärten.

Keine extra Reichweite schenken!

Nicht immer ist Gegenrede das beste Mittel. Manchmal kann sie den Schaden vergrößern. Nämlich dann, wenn der Urheber des Hasskommentars die Antworten nur zum Anlass nimmt, um noch mehr Hass zu verbreiten. Aufgrund der vielen Reaktionen wertet



<https://gruenlink.de/2niw>

der Algorithmus den Kommentar dann als besonders „relevant“ und zeigt ihn mehr Usern an. Seine Reichweite erhöht sich also! Das sollte man nicht unterstützen. Besser:

1. Dem Kommentar sollte einmal widersprochen werden. Wenn das schon jemand getan hat, reicht das.
2. Stärken Sie dann vernünftige Kommentare von anderen Usern - durch Antworten oder Liken. Teilen Sie mit, dass Sie die Position gut finden. Das bestärkt und ermutigt andere, auch sachlich Gegenargumente zu setzen.
3. Setzen Sie selbst Kommentare ab und zeigen Sie, wie man kritisch diskutieren kann, ohne andere zu beleidigen. Das ermutigt andere vielleicht, selbst aktiv zu werden.

Beiträge dem Netzwerk melden

Wer Hate Speech in sozialen Medien entdeckt, kann Kommentare und Beiträge bei den jeweiligen Betreibern melden. Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) verpflichtet Facebook, Twitter und Co. dazu, Hasskommentare mit offensichtlich rechtswidrigen Inhalten innerhalb von 24 Stunden nach Eingang der Beschwerde zu löschen oder zu sperren.

Strafbare Beiträge anzeigen

Ist eine Aussage strafrechtlich relevant, reicht es nicht, ihr nur zu widersprechen. Der/die Verfasser:in muss auch zur Verantwortung gezogen werden. Melden kann man solche Beiträge schnell und anonym bei hassmelden.de, einer zentralen Meldestelle für Hatespeech. Sie prüft, ob eine strafrechtliche Relevanz vorliegt und zeigt, wenn ja, den Beitrag stellvertretend für Sie bei den Strafverfolgungsbehörden an. Das Melden ist möglich über <https://hassmelden.de/>, die App "Hassmelden" oder via Telegram-Bot. Wer Beiträge meldet oder anzeigt, sollte die exakte URL des Inhalts und des Profils des Hasskommentar-Erstellers angeben und zusätzlich vom Inhalt einen Screenshot erstellen, möglichst mit Kommentarverlauf.

Infos und Online-Helpdesk: „No Hate Speech“



VORSORGE
Was ist Hate Speech
Wissenschaft
Communitypflege
Redaktionelle Verpflichtungen
Digitale Sicherheit
Rechtsschutz
In der Redaktion
Angebote für Medienschaffende

SCHNELLE HILFE
Zehn Goldene Regeln im Umgang mit Hass im Netz
Hass-Strategien
Anti-Hass-Strategien
Hass wegklicken
NotfallKits für Bedrohungslagen

NACHSORGE
Initiativen gegen Hass im Netz
Gesetze gegen Hate Speech
Meldestellen
Anzeige erstatten
Hate Speech abmahnen
Rechtsschutz
Digitale Sicherheit
Angebote für Medienschaffende